

das Werk des Petrus Diaconus. Nachdem aber diesem die Zusätze im Clm. 4623 abgesprochen worden sind, muß er aus der Diskussion um die Mennas-Schriften ebenfalls ausscheiden. Damit sind wir bei der Frage angelangt, ob die Nachträge im Casinensis 413 von einem anderen Interpolator bzw. Vollender oder vom Autor selbst, nämlich Leo Marsicanus, geschrieben worden sind. (Eine Hilfskraft kommt nach Art und Umfang der Partien kaum in Betracht. Die zweite Translatio und die Wundererzählungen machen ohnehin den Eindruck eines Konzepts, an dem der Verfasser ständig besserte. Schon der Anfang der ersten Translatio bietet dafür ein Beispiel: das erste Wort sollte ursprünglich *Roffridus*, der Name des Erzbischofs von Benevent, sein, doch wurde nur *Roff* geschrieben, dann wieder gestrichen und stattdessen eine neue Zeile mit *Preterea* begonnen [fol. 134^v]. Andererseits ist kaum anzunehmen, daß die drei sich wiederholenden *Quid-faceret*-Sätze im letzten Kapitel⁴⁵⁾ in der endgültigen Fassung so stehen geblieben sind.) In dieser Situation spricht die Vermutung zunächst für Leo, während das *onus probandi* derjenige zu tragen hätte, der mit einem Interpolator rechnen wollte. Die Vorgänge, die n a c h der ersten Translatio von 1094 berichtet werden, fallen offensichtlich in die Lebenszeit Leos: denn die zweite Translatio fand vor 1107 statt, da sie noch von Erzbischof Roffried II. von Benevent veranlaßt wurde, der in diesem Jahr gestorben ist⁴⁶⁾. Von den Mirakeln läßt sich nur das letzte ungefähr datieren: es widerfuhr dem Grafen Robert von Caiazzo, muß sich also vor dessen Tod um das Jahr 1115⁴⁷⁾ ereignet haben. B. de Gaiffier⁴⁸⁾ möchte das Wunder noch genauer in die Zeit von 1110 bis 1115 verlegen, weil Paschalis II. die Kirche, die der Graf dem Heiligen in S. Agata dei Goti erbaut hatte, erst 1110 geweiht

sancti Mennatis, Opera inedita di Leone Marsicano, in: Istituto lombardo, Accad. di scienze e lettere, Rendiconti, Cl. di Lettere 97 (1963) S. 467—490; dazu H. Hoffmann, in: DA 20 (1964) S. 240.

⁴⁵⁾ Anal. Boll. 62, 31, c. 9.

⁴⁶⁾ Ebd. S. 26, c. 1; vgl. Annales Beneventani, ed. O. Bertolini, Bull. istituto storico ital. 42 (1923) S. 153.

⁴⁷⁾ F. Chalandon, Histoire de la domination normande en Italie et en Sicile 1 (Neudr. 1960), tableau généalogique zwischen S. 128/9; s. auch G. Tescione, in: Atti del Convegno Nazionale di Studi Storici promosso dalla Soc. di Storia Patria di Terra di Lavoro 26—31 ottobre 1966 (1967) S. 426. Verf. dankt auch an dieser Stelle Herrn Dr. Tescione dafür, daß er die dort für Bd. 4 des Arch. stor. di Terra di Lavoro in Aussicht gestellte Studie über den Grafen Robert bereits im Manuskript lesen durfte.

⁴⁸⁾ Anal. Boll. 62, 14.